kunst halle wien | WIENER FEST WOCHEN all over vienna june & july 2020

SIEMENS
Wir stärken den Wirtschaftsstandort Österreich und erhalten unsere Welt lebenswert.

78 Postings

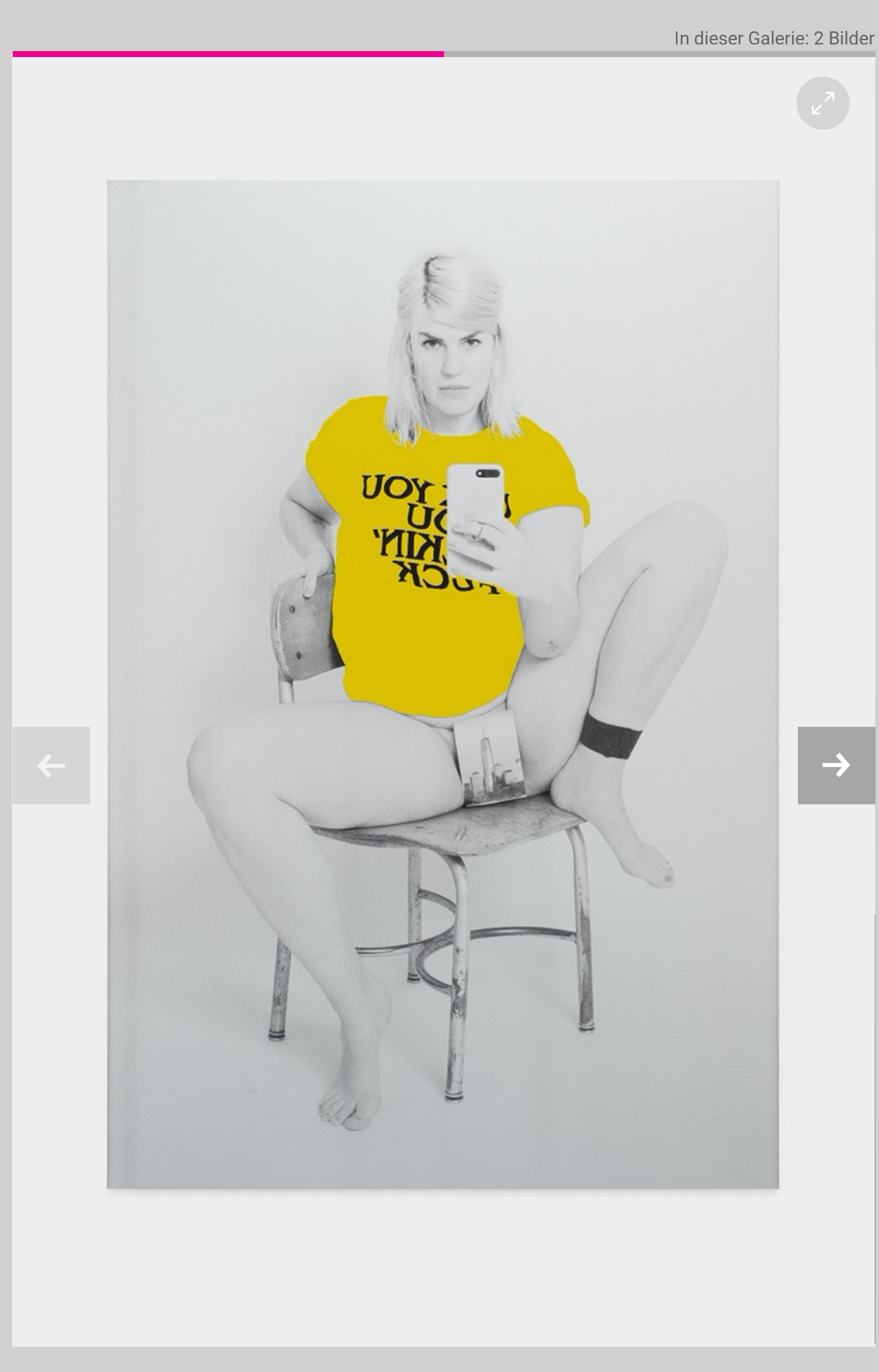
AUSSTELLUNG

Lena Henkes unverschämte feministische Ausblicke

Arbeiten der in New York lebenden, aufstrebenden deutschen Bildhauerin zeigt aktuell die Wiener Galerie Emanuel Layr

Christa Benzer 17. Juni 2018, 14:00 78 Postings

In dieser Galerie: 2 Bilder



Selbstbewusster Konter Lena Henkes auf den sogenannten männlichen Blick: ihre Arbeit "The other object, (self-portrait yellow)" entstand 2018.

Foto: Maximilian Anelli-Monti

"New York I love, but you're bringing me down." Diese Offenbarung steht auf einer winzigen Keramikskulptur von Lena Henke. Ein Spruch, der einiges verrät: Etwa dass die Ausstellung in der Wiener Galerie Emanuel Layr eine Hommage der 36-Jährigen an den Big Apple ist. Allerdings eine Liebeserklärung, die den Druck und den Stress in New York nicht einfach ausblendet.

WERBUNG
DERSTANDARD
UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN – Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
FULL STOP – (Junior) PR-Consultant (m/w)
WIFO – Ökonom/in
Boehringer Ingelheim – Quality Assurance Microbial
schönherr – Junior Buchhalter (m|w|x)
ERBER Group – Controller – Data Management m/w/d
Mehr Angebote ›

"Our Porcelain Thoughts", "Glass Trust", "My Iron Feelings" oder "Steel Pattern" lauten Botschaften im Stil der populären New Yorker Straßenschilder: Während die weißen Lettern auf grünem Grund dort sonst bei der Orientierung helfen, weisen sie hier einen Weg durch das Innenleben der seit einigen Jahren in New York lebenden Künstlerin.

Henke notierte die sehr poetischen und fast greifbaren Beschreibungen innerer Zustände während ihrer Psychoanalyse. Ausgewählt hat sie jene Begriffe, in denen sie Gefühle mit verschiedenen Materialien – von Porzellan bis Stahl – genauer bestimmt hat. Dazu passt, dass sich die 1982 in Warburg geborene Henke auch ganz klar als Bildhauerin bezeichnet. Ihr Lehrer Michael Krebber hingegen, bei dem sie an der Frankfurter Städelschule studiert hat, zog immer die allgemeinere Bezeichnung "Künstler" vor.

WERBUNG

out.stream powered by ADITION

Kratzen und Beißen

Volumen und Körper standen in Henkes jüngeren Projekten im Vordergrund: In ihrer jüngst zu Ende gegangenen Soloschau in der Zürcher Kunsthalle ließ sie große Teile eines Ringpanzers von einer Maschine über den Boden schleifen. 2017 hatte sie für die Frankfurter Schirn zwei riesige Augen aus Aluminium entworfen. Eine interaktive Skulptur, denn in die Sehorgane rieselte, ausgelöst durch Schritte der Besucher auf einer Galerie, Sand.

Dem Zufall geschuldet ist es freilich nicht, dass sich die Materialien in Henkes oft raumgreifenden Installationen gegenseitig beißen, ja sich buchstäblich (zer)kratzen. Es interessiert sie, Gegensätzliches und Widersprüchliches zu verbinden: Und so finden sich in ihren Arbeiten genauso klassisches Handwerk wie minimalistische Formen, Anleihen an feministische Körperkunst oder symbolistische, an die Surrealisten erinnernde Bilder.

Thematisch beackert die Künstlerin ein ebenso weites Feld: Henke interessiert sich für die Ideen (historischer) Stadtplaner, für Land-Art, Familienaufstellung, Sexualität, Fetischismus, Popkultur – und nicht zuletzt natürlich für die patriarchal geprägte Kunstgeschichte.

WERBUNG
DERSTANDARD
ERBER Group – Controller – Data Management m/w/d
FULL STOP – (Junior) PR-Consultant (m/w)
Boehringer Ingelheim – Quality Assurance Microbial
schönherr – Junior Buchhalter (m|w|x)
UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN – Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
WIFO – Ökonom/in
Mehr Angebote ›

Freedom Tower statt Mann

Ausgangspunkt für die Wiener Ausstellung *The Move* war das bekannte Comic *Calling Card* des französischen Cartoonisten Tomi Ungerer von 1967: Es zeigt eine nackte Frau und ein kleines Männlein, das aus einer offenen Tür zwischen ihren Beinen her auslacht. In einem lebensgroßen Selbstporträt stellte Henke das Comicsujet nach: *The other object, (self-portrait yellow)* heißt die Arbeit, wobei sich das "other object" auf das etwas "andere" Objekt zwischen ihren Beinen bezieht: Ihre Scham wird nicht von einem Mann bewohnt, sondern von einer Postkarte, die den New Yorker Freedom Tower zeigt, bedeckt.

Beim Hinschauen will man sich allerdings nicht ertappen lassen. Dabei lädt das mit Referenzen gespickte Bild genau dazu ein: Als hätte sie den Slogan "Fuck you, you fuckin' fuck" auf ihrem T-Shirt verinnerlicht, fixiert sie den Betrachter. Ausgerüstet mit einem Smartphone spiegelt sie den voyeuristischen Blick auf ihren Körper unmittelbar zurück. Henke bezieht sich damit auf feministische Vorbilder wie Valie Export, Hannah Wilke oder auch Lynda Benglis. Letztere reagierte etwa auf ein martialisches Ausstellungsplakat von Robert Morris, indem sie für ein 1974 im Kunstmagazin *Artforum* publiziertes Foto mit angeschnalltem Riesenpenis posierte.

Peepen und Glotzen

Auf das Ungerer-Comic greift Henke noch ein zweites Mal zurück: Ihr geschmiedetes Bronze-Pin-up ist zwar dank der an intimer Stelle eingebauten Tür näher dran am Original, der Mann fehlt aber auch dieses Mal. Vielmehr kann man aus der richtigen Per spektive durch die Türöffnung spähend einmal mehr eine Aufnahme des Freedom Towers erblicken.

Die Künstlerin hat das Wahrzeichen der Metropole genau so an der Wand platziert, dass man beim Gang durch die Galerie buchstäblich den "Durchblick" kriegt: auf das Phallische der New Yorker Architektur und den Sexismus des französischen Comics. Ein Kunstgriff, der aber auch Strategien der Selbstermächtigung oder die Tatsache verdeutlicht, dass die Architektur einer Stadt selbstverständlich auch Auswirkungen auf unsere Befindlichkeit hat. (Christa Benzer, 17.6.2018)

Bis 30. 6., Galerie Emanuel Layr, Seilerstätte 2/26, 1010 Wien

www.emanuellayr.com

Wir empfehlen folgende Artikel zum Weiterlesen:

CORONA-KRISE 1.147
Regierung will Mehrwertsteuer für Gastronomie, Kultur und Medien auf fünf Prozent senken

EU 8
London betont Verzicht auf eine Brexit-Verlängerungsphase

DEUTSCH 165
Parallelgesellschaften: Wien wehrt sich gegen Kritik von Ministerin Raab

IBIZA-U-AUSSCHUSS 173
Fraktionen im U-Ausschuss geteilter Meinung zu Video-Angebot

Bestlage Grinzing: möblierte 2-Zimmer Wohnung in ... 1190 Wien
***sanierte, freundliche 2-Zimmerwohnung in der ... 1160 Wien
Ab sofort verfügbar: Neubauwohnung (2 Zi.) in der ... 1170 Wien
DERSTANDARD IMMOSUCHE

WERBUNG
audible
Kostenlos testen

78 Postings Jeder User hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Ihr Kommentar...

1 1 bis 25 Alle Postings (78) neueste

Christian210447 5 18. Juni 2018, 16:02:45 1 0

Immerhin hat sie's damit in den Standard geschafft!

antworten

Cle Mens 26 18. Juni 2018, 20:32:15 0 1

Banale Erkenntnis.

antworten

suam quisque homo rem meminit 2 18. Juni 2018, 11:31:19

klar muss man da künstl(er)i(s)ch protestieren

Amerika ist voll von phallischem Symbolismus - vor allem New York - aber auch Europa mit Paris mit dem Eiffelturm verdienen diesbezügliche Erwähnung, bzw Abstrafung.

Hingegen bietet die muslimische Welt einen klaren feministischen Ausgleich: neben dem phallischen Minarett steht immer eine Mosche mit Rundkuppel, von denen schon mein Freund Abbas vor Jahrzehnten gemeint hat, dass sie das Idealbild eines weiblichen Gesäßes darstellten.

Gut - Abbas kam aus dem Iran und das ist vielleicht eine andere Strömung irgendwie .....

antworten

Herr Breuer 1 18. Juni 2018, 11:52:26

An welchem Freitag ist Abbas von uns gegangen?

antworten

suam quisque homo rem meminit 2 18. Juni 2018, 14:19:19

warum sollte er gegangen sein? - es gab eine Zeit da war Wien voll mit Studenten unterschiedlichster Herkunft und Türken "soffen" (als Synonym für verstanden sich) mit Kurden und Armeniern und Griechen, ja sogar Südtiroler waren gerne in Wien gesehen. Ägypter und Kenianer und was weiß ich wer noch alles lebte und studierte in Wien und Wien war großartig für alle - damals

Ich habe Abbas nur aus den Augen verloren - daher: kam aus dem Iran (nämlich damals) - heute ist er vielleicht Amerikaner oder Europäer oder vielleicht sogar Wiener.......

Wurscht: mit seinem Spruch: "Frau muss haben A wie Kuppel von Mosche" ist er für mich schon frühzeitig unsterblich geworden.

aber eigentlich gings um:
https://tinyurl.com/y7uqgfrq

antworten

Jiro Taniguchi 18 18. Juni 2018, 09:45:59 3 9

Können Frauen eigentlich auch nicht-feministissche Kunst machen?
Ich meine, einfach nur Kunst?

antworten

unorganized grabasstic pieces of amphibian shit! 18. Juni 2018, 15:17:21 2 0

beine breit machen ist halt am einfachsten..

antworten

persue 29 18. Juni 2018, 11:39:22 3 2

nur die feschen, glaub ich

antworten

gelöschter User 18. Juni 2018, 10:45:39 2 4

Ja

Diese wird aber nicht feministisch gewürdigt und erscheint somit nicht im Standard.
Und ein Baum der ohne Hörer fällt...

antworten

Jiro Taniguchi 18 18. Juni 2018, 11:03:42 2 3

Finde ich aber ziemlich frauenfeindlich, diese Vorgangsweise des Standard.

antworten

lesen büldet 7 18. Juni 2018, 09:34:55

ist jetzt die neue palmerswerbung auch schon wieder kunst?

antworten

Naridulu 8 18. Juni 2018, 02:01:08 0 1

kennt noch wer valie export und ihre genitalpanik?
https://www.youtube.com/watch?v=VzVBw5sENwc

antworten

NoTrueScotsman 26 18. Juni 2018, 01:08:56 4 2

Immer derselbe Stuß....

Jede Form der Avantgarde ist inzwischen so für'n Arsch.
Es is nicht mal kreativ. Es ist immer dasselbe.

Und die "Message" is auch immer gleich.
Es is nurmehr zum Augenrollen.

antworten

Anni I. 11 20. Juni 2018, 19:27:33

Na erklären sie doch mal....wo ist da was Avantgarde?

antworten

mollyhalfhead 18. Juni 2018, 02:18:50 0 6

wo ist da irgendetwas Avantgarde??

antworten

gelöschter User 17. Juni 2018, 22:16:26 1 0

Habe die Dame gerade gegoogelt, und sie kann eh auch was anderes als diesen "Schauts auf meine Muschi"-Blödsinn.

antworten

mollyhalfhead 18. Juni 2018, 02:15:42 1 0

finde die kann ganz gut Zeichnen.

antworten

blaueshufeisen66 17. Juni 2018, 20:44:01 1 1

Beine

Warum sitzt die Dame mit gespreizten Beinen auf dem Stuhl?

antworten

Over the plate 3 17. Juni 2018, 21:48:28 5 15

Weil das die einzige Möglichkeit Lena Henkes ist, wenigstens irgendwie Aufmerksamkeit zu bekommen. Wenn künstlerisches Talent fehlt kann das nur gelingen, indem man etwas produziert, das so banal ist, dass sich die meisten fragen, was daran Kunst sein soll. Mit Sicherheit finden sich dann einige, die das zwar auch nicht wissen, sicherheitshalber aber die großen Versteher spielen. Hans Christian Andersen hat sich dieses Phänomens schon vor langer Zeit in seinem Märchen ´Des Kaisers neue Kleider` angenommen.

antworten

Anni I. 11 20. Juni 2018, 19:31:26

`Those who can, do. Those who can´t criticize. ´ (Konfuzius)

antworten

Over the plate 3 21. Juni 2018, 08:33:57

Ja, so ungefähr stell´ ich mir das Credo der oben erwähnten Versteher auch vor. Bevor man eine eigene Meinung äußert sicherheitshalber so tun, als ob man alles verstünde. Und wenn dann sogar Konfuzius netter Weise Passendes, noch dazu ganz original auf englisch, einflüstert, kann man getrost auf selbständiges Denken verzichten.

antworten

Anni I. 11 20. Juni 2018, 19:30:28

Oje, klingt nach ´abgewiesen an der Kunsthochschule´...oder was kränkt sie sonst so, dass sie andere abwerten müssen? Wünschen sie sich Aufmerksamkeit?

antworten

Long Dong Kong 7 17. Juni 2018, 20:59:54

Gynokologische Notfallsambulanz nach einem kleinen Miss Geschick ;-)

antworten

mollyhalfhead 17. Juni 2018, 20:56:39 0 2

um den voyeuristischen männlichen Blick auf sich zu ziehen.

antworten

Semiglobal citizen 10 17. Juni 2018, 18:15:13 0 1

jetzt weiss ich endlich warum die Wiener so grantig sind

der letzte Satz im Artikel erklärt es schlüssig.

antworten

Weitere 25 von 78 Postings ...

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

Unser XXXLutz – Lehrlinge Betriebslogistik (m/w/d) – Feldkirch
WWF – SOCIAL MEDIA & CONTENT CREATION – Wien
ISG – HR-Praktikum im Healthcare Bereich – 1020 Wien
DERSTANDARD JOBSUCHE

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2020

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.